



PRESSEMITTEILUNG



VIVIANE DE FARIAS & MAURO MARTINS BALAKUMBALA

IOR CD 77105-2



1. Na Baixa Do Sapateiro 5:34
2. Eu Preciso Dizer Que Eu Te Amo 3:48
3. É Luxo Só 3:28
4. Sodade Meu Bem, Sodade 11:06
Ginga Carioca
5. Futuros Amantes 4:46
6. Canto Das Três Raças 5:07

7. Clichet Brigas Nunca Mais 3:38
8. Lady Multimelancólica 4:56
9. Bala Com Bala 2:56
10. Feliz Por Um Triz 4:00
11. Vô Alfredo 1:49
12. Sonho Lindo 3:46

Viviane de Farias - vocals
Mauro Martins - electric bass & additional percussion
on 3,5,7,11,12)

special guests:
Armando Marçal - percussion on 1,2,4,6
Jovino Santos Neto - melódica on 4

VIVIANE DE FARIAS & MAURO MARTINS BALAKUMBALA

(IN + OUT Records/in-akustik)

„Balakumbala“ – ein lebhaftes, vollmundiges Wort, wie es wohl nur die afro-brasilianische Kultur hervorbringen kann. Schon ohne Musik weckt es durch seinen Klang ein feines Rhythmusgefühl, macht den Zungenschlag zur Poesie. „Balakumbala“ heißt auch das neue Projekt von Viviane De Farias, in dem sie mit Mauro Martins, ihrem Partner am Bass, zu spannenden neuen Ufern aufbricht. „Das Wort ist aus einem bekannten Lied des Songschreibers João Bosco abgeleitet“, so de Farias. „Er sitzt im Kino und amüsiert sich, wie der Held sich mit seinem Widersacher duelliert. Zunächst Kugel gegen Kugel („bala com bala“!), dann Messer gegen Messer, Faust auf Faust und schließlich Wort gegen Wort.“ Das Duell wird zum Duo – genau wie bei Viviane und Mauro, die die Zwiesprache mit allen musikalischen Möglichkeiten ausloten. Und von diesen stehen den beiden Künstlern eine Menge zu Verfügung. Das zeigt sich schon bei einem kurzen Blick auf ihre Biographie: Der Vater von Viviane de Farias ist ein Indio aus dem Volk der Pitaguari, das im nördlichen Bundesstaat Ceará lebt, zum anderen aber wurzelt sie in Rios berühmtem Stadtteil Ipanema. Aufgewachsen ist sie sowohl in Brasilien als auch Los Angeles, formte ihre Talente in Rio und Chicago mit Schauspiel- und Gesangsunterricht gleichermaßen. Sie erarbeitete sich das Chanson- und Jazz-Terrain, machte auch Ausflüge ins Experimentelle – und legte zunächst einen starken Fokus auf die Oper. Während dieser Zeit war Viviane de Farias mit keinem geringeren als Star-Tenor Plácido Domingo auf der Bühne. Doch wichtiger als eine klassische Karriere wurde für sie schon sehr früh der unerschöpfliche Klangreichtum ihrer Heimat. Im Samba, Chôro und der Bossa Nova fühlt sie sich zuhause, und vor allem für das großartige Repertoire der Música Popular mit ihren Liedschöpfern Ivan Lins, Chico Buarque, Tom Jobim und Guinga schlägt das Herz der Wahl-Karlsruherin. Auf ihrem In & Out-Album „In A Moment Of Passion“ (IOR CD 77088-2), hat sie bewiesen, mit wie viel sinnlicher Raffinesse, wie flexibel, delikate und energiegeladene zugleich sie mit einem Programm zwischen Bossa, Jazz und Songwriting umgehen kann. Kein Wunder, dass die „Zeit“ ihr das „Charisma eines Popstars“ zugestand und Brasiliens wichtigste Zeitung, „O Globo“ in ihr eine der „großen Hoffnungen für die Erneuerung der brasilianischen Musik“ sah. Bassist und Drummer Mauro Martins stammt aus dem südbrasilianischen Curitiba und begann schon mit sechs Jahren, sich für Gitarre und

Percussion zu begeistern. Mit zwanzig folgte er einer Einladung in die Schweiz und hat seitdem von seiner neuen Heimat Europa aus breitgefächerte Aktivitäten entfaltet. Martins arbeitet sowohl als Studiomusiker, wie auch als Arrangeur und Komponist und kann auf Kollaborationen mit der ersten Liga der Popmusik zurückblicken, unter anderem mit Phil Collins, Tania Maria, Richard Galliano und Chico César. Weltweit spielte er auf großen Festivals genau wie in intimen Clubs, von Montreux über das Pariser New Morning bis hin zum Blue Note und Birdland in New York. Seine Spezialität ist die funk- und jazzgeladene Virtuosität auf dem sechssaitigen E-Bass, die er mühelos in eine verblüffende Sänglichkeit überführen kann. Zwei Künstler-Persönlichkeiten, die einen so weiten Horizont überblicken, bilden freilich ein ganz besonderes Duo. „Balakumbala“ fängt mit weit offenen Ohren, wie ein großes Radioskop Einflüsse aus dem ganzen Universum Brasiliens auf – und verwandelt sie mit verblüffenden Kunstgriffen in dieser intimen, konzentrierten Besetzung zu einer ganz persönlichen Sprache. Im Titelstück offenbart sich eine geradezu vulkanische Kraft, ein explosiver Frevo- und Bossa Nova-Evergreen, der in einen funky Samba mit bluesigen Zwischenspielen verwandelt wird. Über das gesamte Album hinweg gerät man immer wieder in Erstaunen: Über die Energie der Slap und Scats in perfektem Parallelgang, über Vivianes reiche Palette an Timbres, manchmal zärtlich und melancholisch, dann wieder verschmitzt, süffig und impulsiv, über Mauros einfühlsames Grummeln, seine seelenvolle, melodische Erfindungsgabe und seine rasanten Klettergänge. Man wird Zeuge, wie das Duo Klassiker der Música Popular von Chico Buarque und Clara Nunes, die von Brasiliens Vergangenheit und der Zukunft wahrer Liebe sprechen, zu bewegenden Juwelen schleift. Wie sie Schätze der nordbrasilianischen Folklore aufgreifen und zu einem neuen, funkelnden Stück zeitgenössischer Kunst schmieden. Sowohl Raritäten als auch speziell für dieses Projekt geschriebene Neukompositionen bilden den Korpus dieses Werks. Dies ist eine völlig klischeefreie Enthüllung der „alma brasileira“ – der brasilianischen Seele. „Balakumbala“ – ein atemberaubendes Tête-à-Tête, das der brasilianischen Musik eine neue, fesselnde, auf die Essenz konzentrierte Note hinzufügt.